

Obwohl Plutarch zumeist in seinem kleinen Geburtsort Chaironea lebte, gaben ihm vornehme Abkunft, ungewöhnliche Eigenschaften und hohe in Athen erworbene Bildung auf ausgedehnten Reisen die Möglichkeit, mit hervorragenden Männern Griechenlands, Roms und Alexandrias in Verbindung zu treten. Freundschaft verband ihn mit Kaiser Trajan, der ihn zum Ehrenkonsul ernannte. Das Orakel zu Delphi, dessen Priester er wurde, brachte er wieder zu Ansehen, woraus sich ableiten läßt, welche Wirkung von diesem letzten großen antiken Heiden ausging. Er war eine liebenswerte, reine, ausgeglichene Persönlichkeit, stolz auf die Geschichte seiner griechischen Heimat, aber auch ein Verehrer des "Hauptes der Welt", des Frieden sichernden Roms, überzeugt von der griechisch-lateinischen Kultureinheit. Beide Hälften dieses Ganzen zu versöhnen, diente sein schriftstellerisches Hauptwerk, die "Vergleichenden Lebensbeschreibungen", in denen er 46 außerordentliche Männer, stets in paariger Gegenüberstellung eines Griechen und Römers, schilderte. Sehr reizvoll an den von einem ethisch männlichen Standpunkt her verfaßten Biographien ist Plutarchs Fähigkeit, die betrachteten Gestalten menschlich zu sehen und ihren Alltag anekdotisch zu veranschaulichen. Wir erfahren von ihm eine Fülle von Einzelheiten aus den kleinen Dingen des damaligen Daseins, so wie seine moralischen Schriften, die Goethe liebte, eine Fundgrube des Geistes, der Ansichten und der Wissenschaft des späten Hellenismus sind. Begeisterung, das Beste, was wir von der Geschichte haben, wie Plutarch meinte, ^{weckten} ~~fanden~~ seine Heldenbilder im Altertum, ^t ~~==~~ seit dem 15. Jahrh. auch in Europa. Er befruchtete damit die französische Dramatik, die Staatsgesinnung des Elisabethischen Englands, Shakespeares, vor allem die Epoche ^{zwischen} ~~==~~ Rousseau ^{bis zur} ~~==~~ Romantik und Schiller. Seither schwand sein Einfluß. Um Maß, Haltung, Leistung und Ehre recht zu erfassen, täten wir gut, Plutarch der Jugend wieder in die Hand zu drücken.